

Unterrichtsmaterial: Netzwerk »Musik und Schule«

MEDIA-BOX WASSERWELTEN

Paul Dukas: Der Zauberlehrling



DER ZAUBERLEHRLING VON PAUL DUKAS



Illustration *Der Zauberlehrling* von F. Barth (1882).

Die musikalische Komposition »Der Zauberlehrling« ist die gleichnamige Vertonung der Ballade von Johann Wolfgang von Goethe. Sie entstand 1897 unter dem Titel *L'Apprenti sorcier*. Musikalisch betrachtet handelt es sich um ein sinfonisches Scherzo, das zum Genre der Programmmusik zählt.

Erzählt wird von einem Zauberlehrling, der von seinem Meister die Aufgabe erhält, einen Wasserzuber für ein Bad zu füllen. Hierbei versucht der Zauberlehrling seine Zauberkunst – unerlaubt und in Abwesenheit seines Meisters. Dabei verzaubert er einen Besen, der ihm als Wasserträger dienen und genügend Wasser für das Bad beibringen soll. Das Vergessen des Zauberspruchs führt dazu, dass der fleißig arbeitende Besen immer mehr Wasser bringt und der Zauberlehrling die Wassermassen nicht mehr aufhalten kann. Der Versuch, den Besen mit einem Axthieb zu stoppen misslingt. Erst der zurückkehrende Meister beendet das Drama.

Das Werk besteht aus drei Teilen. Im ersten Teil (Einleitung) wird in langsamem Tempo die Atmosphäre in der Zauberstube vorgestellt. Im zweiten Teil hält sich der Komponist musikalisch an den Verlauf der Ballade von Goethe. Im dritten und letzten Teil ist harmonisch und melodisch ein Rückgriff auf den ersten Teil der Einleitung zu hören. Kompositorisch bedient sich Dukas der motivischen Kompositionstechnik, d. h. Leitmotive und Leitthemen werden mit Personen und Konstellationen in Beziehung gebracht, was bei den Hörern zur Wiedererkennung führt und den musikalischen Handlungsverlauf konkretisiert.

Bereits in der Einleitung werden das Zaubermotiv (Trompete, Hörner) und das Besenthema (Fagott) vorgestellt. Das rhythmische Thema des laufenden Besens wird im weiteren Verlauf mit dem ansteigenden Wasser (Streichinstrumente) vermischt. Die Wogen des Wassers werden durch chromatische Auf-und-ab-Bewegungen sowie unterschiedliche Dynamik herausgestellt.

Die riesigen Wassermassen kann der Zauberlehrling nicht mehr aufhalten. Den Versuch sich an den Zauberspruch zu erinnern, stellt der Komponist mit einem verkürzten Leitmotiv dar, das durch mehrere Tonarten führt. Das Eingreifen der beiden Besen stellt Dukas durch eine Doppelfuge dar.

In diesem Hauptteil wird der verzweifelte Hilferuf des Zauberlehrlings durch den markanten Einsatz der Blechbläser (Trompeten, Hörner, Posaunen) dargestellt. Im Schlussteil kehrt der Komponist zur Einleitung zurück, in dem er die ursprüngliche Stimmung wieder aufnimmt. Die Erschöpfung des Zauberlehrlings wird durch den solistischen Einsatz der Bratsche dargestellt. Zum Abschluss ist dann nochmals das Zaubermotiv (als Machtwort des Meisters) zu hören.

Großen Bekanntheitsgrad erlangte Dukas' Vertonung des »Zauberlehrlings« durch den von Walt Disney 1940 produzierten Film »Fantasia«: Micky Maus spielt den Zauberlehrling, der zu Dukas' Musik gegen Besen und Wasser ankämpft.

Quelle: [Zauberlehrling und Bolero | Hintergrund - planet schule \(planet-schule.de\)](#)

L'APPRENTI SORCIER – DER ZAUBERLEHRLING

Aufführungsdauer: ca. 12 Minuten

Besetzung:

Holzbläser: 1 Piccoloflöte, 2 große Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 1 Bass-Klarinette, 3 Fagotte, 1 Kontrafagott

Blechbläser: 4 Hörner, 2 Trompeten, 2 Kornette, 3 Posaunen

Streicher: Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe

Weitere Instrumente: 1 Harfe

Uraufführung: 18. Mai 1897 in Paris

M 1

Programm-Musik

Hörend sehen



Programmmusik ist eine Sammelbezeichnung für Instrumentalmusik mit einem außermusikalischen Inhalt. Meist weist der Komponist durch Überschriften oder Erläuterungen auf die der Komposition zugrunde liegenden Begebenheiten oder Ereignisse aus Natur, Technik, Literatur oder Malerei hin.

Eine **Programmsinfonie** ist ein mehrsätziges sinfonisches Orchesterwerk, dem ein Programm unterlegt ist.

Die **sinfonische Dichtung** besteht im Gegensatz zur Programmsinfonie aus einem, meist in mehrere Teile untergliederten, aber nicht durch Pausen getrennten Satz.

Leitmotiv bzw. **Leitthema** sind Begriffe für ein markantes, meist mehrfach wiederkehrendes Motiv oder Thema, mit dem bestimmte Personen oder Gegenstände eines Musikstückes symbolisiert werden.

Unter **Tonmalerei** versteht man die Nachahmung von hör- oder sichtbaren Ereignissen aus der Umwelt, z. B. Gewitter, Tierstimmen oder Maschinengeräuschen einerseits sowie Bewegungen (von Menschen oder Tieren), aber auch seelische Zustände (Freude, Angst, Schrecken, Trauer) andererseits.

Quelle: [Glosar »Thema Musik: Programmmusik« \(klett.de\)](#)

Aufgabe:

Schaue dir mit Hilfe des QR-Codes (rechts neben der Überschrift) »Wasserwelten – Einführung: Der Zauberlehrling« von 02:06 bis 07:47 an.

Mache dir anschließend Notizen darüber

- *inwiefern das Stück Programm-Musik ist*
- *ob es sich um eine Programmsinfonie oder eine sinfonische Dichtung handelt*
- *welche Leitmotive bzw. Leitthemen erwähnt werden*
- *ob Tonmalerei im Werk vorkommt*

M 2

Leitmotive und Leitthemen

Musikalische Elemente, die man wieder erkennt



Wenn Paul Dukas Goethes Ballade in einer Sinfonischen Dichtung nacherzählt, folgt er im Handlungsverlauf weitgehend seiner Vorlage. Die Musik beginnt zunächst mit einer Einleitung, die in die Atmosphäre im Hause des Hexenmeisters einführt. Gleichzeitig stellt der Komponist alle Personen und Ereignisse vor, die im weiteren Verlauf von besonderer Bedeutung sind: Lehrling, Besen, Zauberspruch und Wasser. Jedem dieser »Handlungsträger« ist dabei ein charakteristisches Motiv oder Thema zugeordnet, das den Hörer durch den Verlauf der Handlung »leitet«, weshalb man auch von »Leitmotiven« und »Leitthemen« spricht.

- Lehrling
- Besen
- Zauberspruch
- Wasser



- Lehrling
- Besen
- Zauberspruch
- Wasser



- Lehrling
- Besen
- Zauberspruch
- Wasser



- Lehrling
- Besen
- Zauberspruch
- Wasser



© Durand, Paris

Aufgabe 1:

Ordne mit Hilfe des Audio-Beitrags »WDR 3 Meisterstücke: Paul Dukas: Der Zauberlehrling« (QR-Code rechts neben der Überschrift) die Leitmotive zu.

Aufgabe 2:

Beschreibe, inwiefern sich das Thema des Besens im Hauptteil verändert und welches Instrument charakteristisch dafür ist.

M 3

Der Zauberlehrling

Die Ballade von Goethe vortragen

Wie bei der Interpretation eines Musikstücks muss auch beim Rezitieren eines Gedichts auf den angemessenen Ausdruck, die richtige Lautstärke und die passende Sprechgeschwindigkeit geachtet werden, wenn ein Vortrag gelingen soll. Jede der folgenden 9 Sprechkarten bezieht sich jeweils auf einen Abschnitt der Goethe-Ballade »Der Zauberlehrling« und enthält Angaben zu allen drei Gesichtspunkten.

Aufgabe 1:

Lies dir die Ballade durch und ordne dann die 9 Sprechkarten den 9 Sinnabschnitten zu.

Aufgabe 2:

Trage die Ballade laut vor und berücksichtige dabei die Angaben auf den Sprechkarten.

<p>Sa erschrocken, verzweifelt</p> <p>anfangs: leise, zuletzt: laut rufend</p> <p>anfangs: langsam, dann: immer schneller</p>	<p>Sb erleichtert, zufrieden</p> <p>anfangs: mittelstark, dann: leiser werdend</p> <p>langsam. mit Pause am Ende</p>	<p>Sc aufmunternd, befehlend</p> <p>mäßig laut</p> <p>bewegt</p>
<p>Sd anfangs: verzweifelt, hilflos zuletzt: erleichtert</p> <p>anfangs: laut rufend, zuletzt: eindringlich</p> <p>anfangs: sehr bewegt, dann: etwas nachgebend</p>	<p>Se wütend, entschlossen</p> <p>anfangs: sehr laut, dann: heimtückisch</p> <p>sehr lebendig</p>	<p>Sf geheimnisvoll-gespannt, freudig-erregt</p> <p>leise</p> <p>getragen</p>
<p>Sg sicher, bestimmt</p> <p>mäßig stark</p> <p>getragen</p>	<p>Sh fröhlich, begeistert</p> <p>kräftig</p> <p>beschwingt</p>	<p>Si erschrocken, bestürzt</p> <p>anfangs: leise, dann: immer lauter</p> <p>anfangs: stockend zuletzt: hastig</p>

Nach einer Idee von Christa Lißel

Johann Wolfgang von Goethe: Der Zauberlehrling

1. Hat der alte Hexenmeister
Sich doch einmal wegbegeben!
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
Seine Wort' und Werke
Merk't ich und den Brauch,
Und mit Geistesstärke
Tu' ich Wunder auch.
*Walle! walle
Manche Strecke,
Dass zum Zwecke
Wasser fließe,
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße!*

2. Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen;
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!
*Walle! walle
Manche Strecke,
Dass zum Zwecke
Wasser fließe,
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße!*

3. Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
Bist schon lange Knecht gewesen;
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!
*Walle! walle
Manche Strecke,
Dass zum Zwecke
Wasser fließe,
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße!*

9. »In die Ecke,
Besen, Besen!
Seid's gewesen!
Denn als Geister
Ruft euch nur zu seinem Zwecke
Erst hervor der alte Meister.«

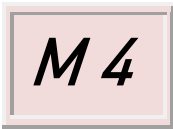
4. Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behende!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.
*Nein, nicht länger
Kann ich's lassen;
Will ihn fassen.
Das ist Tücke!
Ach! nun wird mir immer bänger!
Welche Miene! welche Blicke!*

5. O, du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh' ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!
*Willst's am Ende
Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten,
Und das alte Holz behende
Mit dem scharfen Beile spalten.*
Seht, da kommt er schleppend wieder!
Wie ich mich nur auf dich werfe,
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
Krachend trifft die glatte Schärfe!

6. Wahrlich, brav getroffen!
Seht, er ist entzwei!
Und nun kann ich hoffen,
Und ich atme frei!

7. *Wehe! wehe!
Beide Teile
Stehn in Eile
Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!*

8. Und sie laufen! Naß und nässer
Wird's im Saal und auf den Stufen.
Welch entsetzliches Gewässer!
Herr und Meister! hör' mich rufen! –
Ach, da kommt der Meister!
Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister
Werd' ich nun nicht los.



L'Apprenti sorcier

Das Werk verstehen



Wenn du dir nun das vollständige Musikstück anhörst, bist du durch das Vorwissen über die Ballade und die musikalischen Leitmotive bzw. Leitthemen gut vorbereitet.

Die folgenden Stichpunkte zum musikalischen Ablauf sollen auch beim Verfolgen dieses gut zehnmütigen Musikwerkes eine zusätzliche Hilfe sein, die Übersicht nicht zu verlieren.

1. Einleitung: Im Haus des Hexenmeisters. Der Lehrling sagt den **Zauberspruch**.
2. Der **Besen** beginnt zu laufen.
3. Der **Lehrling** freut sich über seinen Erfolg.
4. Dreimal versucht der Lehrling vergeblich, die Hexerei mit einem **Zauberspruch** zu beenden.
5. Der Lehrling spaltet den Besen durch **Hiebe mit dem Beil**.
6. Die **zwei Besenhälften** erheben sich.
7. Der Lehrling ist den gewaltigen **Wassermassen** hilflos ausgeliefert.
8. Der Hexenmeister bereitet dem Spuk mit dem **Zauberspruch** ein Ende.

Jede der folgenden 8 Musikkarten bezieht sich auf einen dieser 8 Stichpunkte. Sie enthalten Angaben zu den Leitmotiven bzw. Leitthemen, sowie zu Instrumentation, Dynamik und Tempo.

Ma Entwicklung eines rhythmisch betonten Marschthemas
Fagott
später Zunahme der Instrumente
pp **mf**
lebhaft

Mb Kombination mehrerer Themen
Ganzes Orchester
ff
sehr schnell

Mc Wechsel von zarter und lebendiger Melodie
Wechsel zwischen Streichern und Bläsern
Wchsel zwischen **p** und **f**
sehr langsam – lebhaft

Md Fanfare
später: zarte Melodie
Blechbläser
später: Streicher – Holzbläser
ff; später: **p**
sehr langsam

Me kurze, knarrende, tiefe Töne
Fagott, dann Bassklarinette
später: weitere Instrumente
pp; später: crescendo
Langsam, später: schneller

Mf Kurze »abgehackte« Akkorde
ganzes Orchester
ff
sehr lebhaft

Mg fröhlich beschwingte Melodie
Querflöte, Glockenspiel,
ganzes Orchester
anfangs: **p**; später: crescendo
lebhaft (schwankend)

Mh Fanfare
Blechbläser
mf **ff**
immer lebhafter

Aufgabe 1:

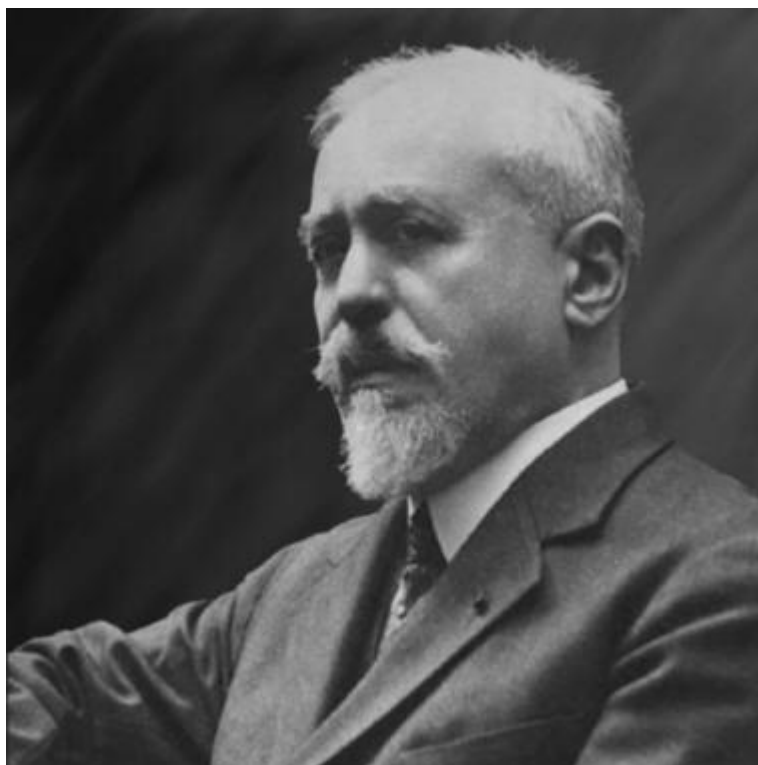
Höre dir mehrfach mit Hilfe des QR-Codes rechts neben der Überschrift »L'Apprenti sorcier« an und ordne die Musikkarten den Stationen des Musikalischen Ablaufs zu.

Aufgabe 2:

Im Gegensatz zur Ballade geht die Musik nach dem Zauberspruch des Hexenmeisters weiter. Wie stellst du dir den Fortgang der Handlung vor?

PAUL DUKAS IM PORTRAIT

Paul Abraham Dukas wurde als zweiter Sohn einer jüdischen Familie mit drei Kindern in Paris im 1. Arrondissement in der Rue Coquillière 10 geboren. Sein Vater, Jules Jacob Dukas, war ein Bankier und seine Mutter, Eugénie, eine erfolgreiche Pianistin. Als Paul fünf Jahre alt war, starb seine Mutter bei der Geburt ihres dritten Kindes, Marguerite-Lucie. Dukas nimmt Klavierunterricht und zeigt ein frühes musikalisches Talent, denn mit 14 Jahren beginnt er während einer Rekonvaleszenz zu komponieren. Er studierte an der Turgot-Schule. Ende 1881 trat er im Alter von 16 Jahren in das Pariser Konservatorium ein; er studierte Klavier bei Georges Mathias, Harmonielehre bei Théodore Dubois und Komposition bei Ernest Guiraud. Zu seinen Mitschülern gehörte Claude Debussy, mit dem er sich anfreundete und zu dessen Gedenken er später ein Klavierstück mit dem Titel »La plainte, au loin, du faune« komponierte. Zwei Ouvertüren sind aus dieser Zeit überliefert: »Götz von Berlichingen« (1883) und »Le Roi Lear« (1883). Das Manuskript der letzteren wurde in den 1990er Jahren gefunden, und das Werk wurde 1995 zum ersten Mal aufgeführt.



Paul Dukas

[Paul Dukas - Wikipedia](#)

Dukas gewann verschiedene Preise, darunter den zweiten Platz beim Prix de Rome für seine Kantate »Velléda« im Jahr 1888. Enttäuscht von diesem Misserfolg verließ er 1889 das Konservatorium. Nach dem Militärdienst schlug er eine doppelte Karriere ein und widmete sich der Kritik und der musikalischen Komposition.

Er begann seine Karriere als Kritiker 1892 mit einem Artikel über eine Aufführung von Richard Wagners »Der Ring des Nibelungen« unter der Leitung von Gustav Mahler im Covent Garden in London; der Artikel wurde in »La Revue hebdomadaire« veröffentlicht. Später schrieb er auch für »Minerve, La Chronique des arts«, »La Gazette des beaux-Arts« und »Le Courrier musical«. Sein Pariser Debüt als Komponist erfolgte mit der Uraufführung der Ouvertüre »Polyeucte«, die 1891 geschrieben und im Januar 1892 von Charles Lamoureux an der Spitze des Orchestre Lamoureux dirigiert wurde. Inspiriert von der gleichnamigen Tragödie von Corneille, zeigt dieses Werk den Einfluss Wagners.

1928 trat Paul Dukas die Nachfolge von Charles-Marie Widor am Pariser Konservatorium als Professor für Komposition und Orchestrierung an; zu seinen Schülern gehörten Michał Kondracki, Jehan Alain, Tony

Aubin, Samuel Baud-Bovy, Maurice Duruflé, Georges Favre, Jean Hubeau, Jean Langlais, Joaquin Rodrigo, Darius Milhaud und Olivier Messiaen.

Als geschickter Orchestrator hatte er bereits 1897 mit seiner berühmten sinfonischen Dichtung »L'Apprenti sorcier (Der Zauberlehrling)«, die von Goethes Gedicht »Der Zauberlehrling« inspiriert wurde, großen Erfolg (und wurde durch die Filme »Fantasia« und »Fantasia 2000« der Disney-Studios einem breiten Publikum bekannt). In dieser Zeit komponierte er auch eine Symphonie und seine beiden großen Klavierwerke, die er für den Pianisten Édouard Risler schrieb, der sie auch uraufführte (die Sonate in es-Moll und die »Variationen, das Interlude und das Finale über ein Thema von Rameau«). Danach widmete er sich seiner Oper »Ariane et Barbe-Bleue«, die auf einem Libretto des belgischen Schriftstellers Maeterlinck basiert und 1907 ein Erfolg wurde. Seine letzte große veröffentlichte Komposition war das Ballett »La Péri«, das er jedoch vor der Uraufführung 1912 fast verbrannte.

In der zweiten Hälfte seines Lebens führte sein Perfektionismus dazu, dass er viele seiner Partituren vernichtete, darunter mindestens eine zweite Symphonie, ein symphonisches Gedicht, eine Sonate für Klavier und Violine, ein lyrisches Drama und zwei Ballette.



Schild an der Nr. 84 der Rue du Ranelagh (Paris, 16. Arrondissement), wo der Komponist Paul Dukas (1865-1935) lebte und am 17. Mai 1935 starb. Sie erwähnt, dass er in 10 rue Coquillière (Paris, 1. Bezirk) geboren wurde.
Quelle: [Wikimedia Commons / Mu](#)

Zwischen 1924 und 1935 wohnte er in der Rue du Ranelagh Nr. 84 (16. Arrondissement von Paris). Dort starb er auch. Eine Gedenktafel erinnert an ihn. Zuvor hatte er in derselben Gegend in der Rue Singer gewohnt. Seine Asche ruht im Kolumbarium des Friedhofs Père-Lachaise in Paris Nr. 4938 (Nord-Ecke).

Viele Musikeinrichtungen sind nach ihr benannt, wie das Paul-Dukas-Konservatorium in der 51 rue Jorge-Semprùn im zwölften Arrondissement von Paris.

Quelle: [Biografie von Paul Dukas | Wikipedia.fr](#)

M 5

Paul Dukas Ein Perfektionist



Aufgabe 1:

Schau dir mit Hilfe des QR-Codes rechts neben der Überschrift das Einführungsvideo zu Paul Dukas' »Zauberlehrling« an.

Notiere folgende Dinge:

- Wann und wo ist Paul Dukas geboren und gestorben?
- Wie alt war er, als er am Konservatorium zu studieren begann?
- Was studierte er dort?
- Welcher berühmte Komponist wurde sein bester Freund?
- Was hat Micky Maus mit Paul Dukas' Zauberlehrling zu tun?
- Warum hat Paul Dukas nicht so viel komponiert?
- Wie wurde er zu seinem 100. Geburtstag geehrt?



Paul Dukas

[Paul Dukas - Wikipedia](#)



YouTube-Video:

Dukas: La Péri - Fanfare · hr-
Sinfonieorchester · Marie
Jacquot

Aufgabe 2:

»Der Zauberlehrling« ist mit Abstand Paul Dukas' berühmtestes Stück. Viele Kompositionen hat er vernichtet. Eine noch erhaltene und immer wieder aufgeführte Komposition ist die Fanfare »La Péri«.

Höre dir das Stück an und notiere

- Welche Instrumente Dukas verwendet
- Wie lange das Stück dauert
- Wie das Stück auf dich wirkt

Aufgabe 3:

»Der Zauberlehrling« wurde mit Walt Disney's »Fantasia« (1940) weltweit berühmt.

Schaue dir das Video an und vergleiche dieses mit dem Gedicht bzw. der Musik und ihren Leitmotiven bzw. Leitthemen.

Welche Elemente entsprechen dem Gedicht bzw. der sinfonischen Dichtung und wo sind Abweichungen im Video?

Bewerte auf dieser Grundlage, ob das Video eine adäquate Weiterführung von Gedicht und sinfonischer Dichtung ist.



YouTube-Video:

The Sorcerer's Apprentice
(1940) | Walt Disney's Fantasia